



Nach einem Blackout im Sprint schlug Franz Wyss an der Senioren-WM über die Langdistanz zu und holte die Goldmedaille.



SPORT AUS DER DOSE



VOR 1 JAHR

OT September 2012 (2)

Sauber-Pilot Sergio Perez fährt in Monza sensationell auf den zweiten Platz. Der Mexikaner steigt von Startplatz zwölf aus mit harten Reifen ins Rennen. Die Rechnung geht voll auf, Perez kann sich während des Rennverlaufs spektakulär nach vorne kämpfen. Am Ende muss sogar Lewis Hamilton im McLaren noch um den Sieg bangen, rettet seinen Vorsprung jedoch über die Distanz. Auch der zweite Fahrer des Sauber-Rennstalls Kamui Kobayashi schafft es als Neunter in die Punkteränge.

VOR 10 JAHREN

OT September 2003 (2)

Die Schweizer Fussball-Nationalmannschaft vergibt in Russland den ersten Matchball zur Qualifikation für die Europameisterschaft 2004 in Portugal. Die Schweiz geht in Moskau zwar durch ein Eigentor von Kariaka in Führung, danach sorgen Bulikin mit drei Toren und Mostowoi für den verdienten 4:1-Sieg für die Russen. In der Gruppe 10 sind die Schweizer vor dem letzten Spiel weiterhin Tabellenführer. Der Vorsprung auf Russland und Irland beträgt aber jeweils nur einen Punkt.

VOR 25 JAHREN

OT September 1988 (2)

Mit 19 Jahren hat Steffi Graf das erreicht, was selbst Martina Navratilova und Chris Evert im Verlauf ihrer so erfolgreichen Karrieren nie geschafft haben. Die Deutsche gewinnt als erste Spielerin nach Margaret Court-Smith 1970 den Grand Slam. Dazu bedarf es nach den Siegen in Melbourne, Paris und Wimbledon eines 6:3, 3:6, 6:1-Erfolgs über Gabriela Sabatini im Final der US-Open in Flushing Meadow.

Der französische Internationale Eric Cantona von Olympique Marseille darf bis Ende Saison nicht mehr für die Nationalmannschaft kicken. Der französische Verband bestraft den jungen Stürmer damit für dessen massive Anschuldigungen gegen Nationalcoach Henri Michel. Cantona war für ein Freundschaftsspiel gegen die Tschechoslowakei nicht aufgeboden worden und hatte Michel darauf unter anderem als «inkompetentesten aller Trainer» bezeichnet. (RAW)

Leben für den Orientierungslauf

Die Dominanz von Franz Wyss erinnert an die OL-Königin Simone Niggli-Luder

Der Kappeler Franz Wyss gewann an der Senioren-WM die Goldmedaille über die Langdistanz – seinen bis anhin wertvollsten Titel.

VON YANN SCHLEGEL (TEXT) UND BRUNO KISSLING (BILDER)

Über 60 Schweizer Meistertitel hat Franz Wyss in 30 Jahren gesammelt und sich mit seiner phasenweise eklatanten Dominanz in der Schweizer OL-Szene einen Namen gemacht. Seine Konstanz ist verblüffend und erinnert an jene der OL-Königin schlechthin, Simone Niggli. Nur ein Senioren-Weltmeistertitel war dem Kappeler lange verwehrt geblieben. Ein Manko, das er im vergangenen August bei seiner dritten Senioren-WM-Teilnahme in Sestriere beheben konnte. «Es ist definitiv ein Höhepunkt meiner OL-Laufbahn», ordnet Wyss den Langdistanz-WM-Titel ein. Beinahe 300 Konkurrenten, darunter die starken Nordländer, musste der Läufer der OL Regio Olten in der Kategorie der über 65-Jährigen ausstechen, um sich selbst einen grossen Wunsch zu erfüllen.

«Für mich ist die Motivation essentiell, ich kann mich im Vorfeld wichtiger Anlässe besonders gut fokussieren und konzentrieren», nennt Wyss seine Stärken. Im alpinen Gelände von Sestriere erwischte der pensionierte Seklehrer einen nahezu perfekten Lauf. «Ich bin gut in den Wettkampf eingestiegen», erinnert er sich beim Betrachten der OL-Karte, die ihm als Relikt dieses Erfolges dient. Den vor ihm gestarteten Läufer holte Wyss bereits beim vierten Posten ein. «Ich hatte das Gefühl zu – Simone Niggli sagt üblicherweise – surfen», ein Gefühl, das ihn zum WM-Titel tragen würde.

DIE GENUSSGUT ÜBER DIESEN war für Wyss umso grösser, da er ihn im Sprint eines Blackouts wegen vergeben hatte.



Franz Wyss (Mitte) ist in seinem Element, wenn er seine Kenntnisse weiter geben kann.

Durch die Blocksiedlungen von Sestriere hatte sich Wyss bei interessanten Routenwahlen ausserordentlich gut zurechtgefunden. Nur stempelte er einen Posten, der rund 15 Meter neben dem seinen lag, was zur Disqualifikation führte. Ein Malheur, das dem Routinier üblicherweise nicht unterläuft. «Später bemerkte ich, dass ich effektiv 42 Sekunden schneller als der spätere Sieger gewesen war».

Als 25-jähriger wurde Wyss von einem Tag auf den anderen vom OL-Virus infiziert – seitdem hat der zweifache Familienvater jedes Jahr zwischen 40 und 60 OL-Wettkämpfe besucht. «Ich brauchte zehn Jahre, um in der Rangliste bei den Leuten zu sein, obwohl ich an jede

‘Hundsverlochete’ ging», spricht Wyss über seine unstillbare Lust nach Orientierungslauf und die Routine, deren es bedarf, um vorne mitmischen zu können. «Die Erfahrung wächst mit der Anzahl angelaufener Posten, das Distanzgefühl kommt mit der Zeit.» Zu Beginn seiner OL-Karriere sammelte Wyss, damals Mitglied der OLG Balsthal, viel Wissen anlässlich zahlreicher J&S-Kurse. Nach

der Fusion zur OLG Balsthal-Gäu bekleidete er während drei Jahren das Präsidentenamt, das ihm nicht behagte, «da ich nicht delegieren kann». Fortan blieb er über 30 Jahre lang dem Vorstand erhalten und wirkte mit, als der Verein zur OL Regio Olten umgetauft wurde.

«Für mich ist die Motivation essentiell. Ich kann mich besonders gut fokussieren und konzentrieren.»

FRANZ WYSS